

Briefen (über sein Mäderl „die Frucht meines Stammes“);- Alma schickt den Brief „roth angestrichen“ Werfel auf den Semmering.

- O. voll allzu betonten guten Willens,- Zärtlichkeit,- meine Starrheit und Kühle bedauernd;- ich fühle einige Dissimulation und auch einigen Opportunismus.- Wie ich schon zu Hause bin, telefonirt sie mich nochmals zärtlich an.-

27/1 Vm. dictirt (Verführer,- zum Reigenprozess aphoristisches).

- Nm. kam O.;- Lili liegt mit Schnupfen zu Bett - zu mir ins Zimmer - mir um den Hals, zärtlich, Thränen - „so zu Hause -“ ich bin nicht so bewegt wie ich dachte, freundlich, kühl und ihre Zärtlichkeiten abwehrend.- Sie sitzt an Lilis Bett, kommt noch öfters zu mir herein; kramt in ihren Sachen, sucht allerlei zum Mitnehmen aus, um ihr Salzburger Zimmer behaglicher zu machen; inspicirt das Haus;- „glaubst du - ich fahre gern wieder weg?“ - Ein Wort, und sie wäre geblieben. Aber der Widerstand in mir ist so stark wie nur je;- der „objective“ fast stärker als der persönliche. Also dazu wär dann alles gewesen? Ich sagte ihr neulich: Zertrümmert ist leicht was;- wieder aufbauen ist schwerer.- Nein, es ist jetzt unmöglich - und besser, es wird ganz „zu spät“ - als daß ich contre coeur und zu früh mich zu etwas falschem entschließe.-

Z. N. wieder bei Alma;- d. h. ich nachtm. mit O. allein, dann sitzen wir an Almas Bett;- heut erzählte sie von Mahlers Krankheit und Karpaths falschem Artikel . . . Das Gespräch geht immer besser wenn andre dabei sind - zu zweit fühl ich mich nie à mon aise.

Gegen Abend Dr. Wengraf; Rikola, wegen ev. Luxusausgaben.- 28/1 Gegen Mittag bei V. L.;- ihre Mutter, ein ungar. Hauptmann. Kurze Zeit allein - sprechen wir von unsern,- sie von ihrer, ich von meiner Angelegenheit. Sie will los und scheint es noch nicht völlig zu vermögen - obzwar sie von seiner „Schäbigkeit“ überzeugt . . .

- Ziemlich verkühlt.- Lese Nm. englisch weiter, O. kommt gegen 6, an Lilis Bett,- auch Heini dabei, ich sitze bei ihnen;- die Kinder spaßen und witzeln in ihrer Weise; ich sage zu O.: du würdest jeden Tag vom Tisch aufstehen (wie sie es manchmal in jener nervösen vorwandsuchenden Zeit, wenn Heini gar zu witzig war, that oder thun wollte);- O.: zu Lili. „Das sagt der Vater nur, weil er nicht will, daß ich wiederkomme . . .“ - Wie soll Lili diese Beziehung nur verstehen? Dabei fällt O. mir immer wieder um den Hals,- benimmt sich ganz „zu Haus“.-

- Ich fahre mit ihr zu Alma; wir essen wieder allein, und sitzen dann an Almas Bett.- Alma erzählt von Mahler, seiner Schwester